



Gruss an die Mosel.

Du ziehst aus welschem Lande
O, Mosel zu uns her,
In bräutlichem Gewande
Beeilest du dich sehr,
Dem Rhein dich zu vermählen
Dem freien deutschen Rhein;
:: Du kannst es nicht verhehlen
Dass deutsch auch du willst sein. ::

Du grubst in deutschen Gauen
Dein Bett gar schmuck und schön,
Durch Fluren und durch Auen
Und rauher Berge Höh'n;
An deines Bettes Rande
Steh'n Dörfer ohne Zahl,
:: Auch Städte blüh'n im Lande
Und Burgen schau'n ins Thal. ::

Einst raubt' in schnödem Sinnen
Dich Mosel, welsche Macht,
Und mancher Burgen Zinnen,
Sie stürzten über Nacht.
Doch deutsch bist du nun wieder,
Deutsch bleiben sollst du auch,
:: Im Schutze deutscher Brüder
Stehst du nach altem Brauch. ::

An deiner Berge Hängen,
Da wächst manch edler Wein,
Aus rauhen Schiefergängen
Im hellen Sonnenschein.
Ein Wein voll Duft und Blume
Von ganz besond'rer Art;
:: Das sei zu deinem Ruhme
Hier allen offenbart. ::

Du Moselwein vor allen
Du Wein wie Gold so klar,
Dir soll mein Sang erschallen
Zum Lobe immerdar,
Du scheuchest Gram und Sorgen
Schaffst frischen, frohen Muth:
:: In dir liegt tief verborgen
Der edlen Traube Glut. ::

Und wer im Silberbande
Dich Braut des Rhein's geseh'n,
Und deine Rebenlande
An steiler Berge Höh'n,
Der wird stets dein gedenken
Und deines Thales Pracht,
:: In dem vor Welschlands Ränken
Wir alle halten Wacht. ::

